

Einsatz neuer Medien in der psychosomatischen Rehabilitation – Erste Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

David Daniel Ebert
Institut für Psychologie
Kontakt: ebert@uni-lueneburg.de

David Daniel Ebert, Helen Wyler, Torsten Tarnowski, Bernhard Sieland & Matthias Berking

Hintergrund und Fragestellungen

Im Einsatz neuer Medien in der psychosomatischen Rehabilitation liegt, wie insgesamt in der psychosozialen Versorgung, großes Potential. Daher ist es wichtig zu klären, inwieweit bei diesem spezifischen Klientel die technischen Voraussetzungen und die Bereitschaft zur Teilnahme an computer- oder auch internetgestützten Konzepten und Programmen vorhanden sind.

Einsatzmöglichkeiten:

- Rückfallprävention durch internetgestützte Nachsorgeprogramme (Ebert et al. 2008, Golkaramnay 2007, Kordy et al. 2006)
- Ökonomie und Effizienz der computergestützten Erfassung und automatischen Verarbeitung diagnostischer Instrumente nutzen

Untersucht wird, inwieweit Patienten psychosomatischer Rehabilitation

- über **technische Voraussetzungen** zur Teilnahme an internetgestützten Programmen von ihrem Wohnort aus verfügen,
- über die **notwendigen Skills** zur Teilnahme an internetgestützten Programmen verfügen,
- bereit sind, die in der Rehabilitations-Klinik durchgeführte **Eingangs- und Ausgangsdiagnostik computerbasiert** durchzuführen,
- bereit sind via Internet an einer **Katamnese** mehrere Monate nach Beendigung der Rehabilitation teilzunehmen.

Methode und Stichprobe

- Querschnitterhebung an N=992 Patienten in 2 psychosomatischen Rehabilitationskliniken: Vogelsbergklinik und Klinik Rosenberg
- Den konsekutiv aufgenommenen Patienten wurde im Rahmen der fakultativen Eingangsdiagnostik ein Fragebogen zur Computererfahrung (FCE-17) in Anlehnung an DESTATIS 2007 mit insgesamt 17 Items vorgelegt.

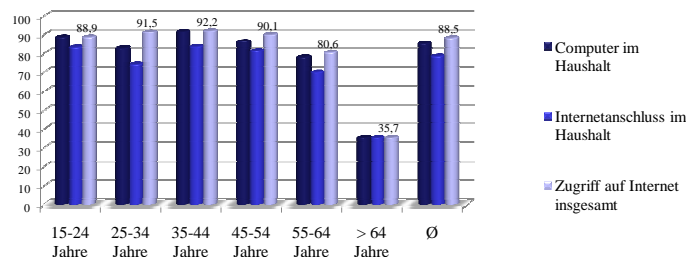
| Altersgruppe | männlich n | weiblich n | Total N |
|--------------|------------|------------|---------|
| 15-24 | 4 | 14 | 18 |
| 25-34 | 25 | 69 | 94 |
| 35-44 | 54 | 216 | 270 |
| 45-54 | 104 | 317 | 421 |
| 55-64 | 62 | 113 | 175 |
| > 65 | 2 | 12 | 14 |
| Total N | 251 | 741 | 992 |

Resultate

Vorhandensein technischer Voraussetzungen

- In **85,3%** der Haushalte ist ein Computer vorhanden
- **78,7%** verfügen über einen Internetzugang im Haushalt
- Insgesamt **88,5%** haben Zugriff auf das Internet (zu Hause oder anderweitig)

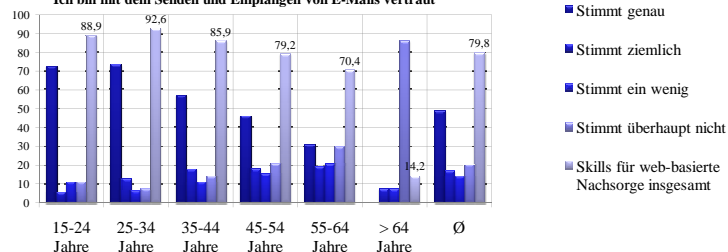
Verfügbarkeit PC + Internet



Kompetenzen/Vorhandene Skills

- Annahme: notwendige Skills für webbasierte Nachsorge entsprechen geringen Skills im E-Mailing
- Mit einer kurzen Schulung könnte für **79,9%** eine webbasierte Nachsorge ohne übermäßigen Aufwand realisiert werden (Gruppen „Stimmt genau“ bis „Stimmt ein wenig“)

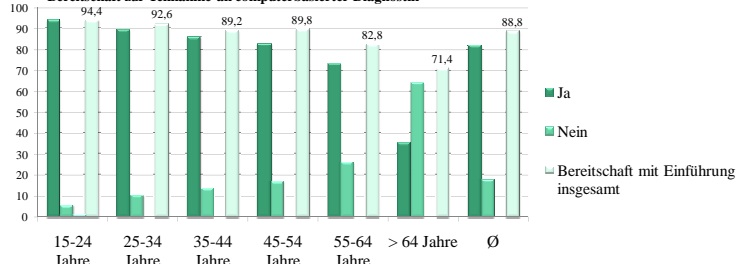
Ich bin mit dem Senden und Empfangen von E-Mails vertraut



Bereitschaft zur computerbasierten Diagnostik

- Unter der Voraussetzung einer kurzen technischen Einführung wären insgesamt **88%** bereit zu einer Computerbasierten Diagnostik
- 57,5% der Patienten, die die Bereitschaft verneinten, gaben an, beim Ausfüllen der Fragebögen ungestört sein zu wollen)

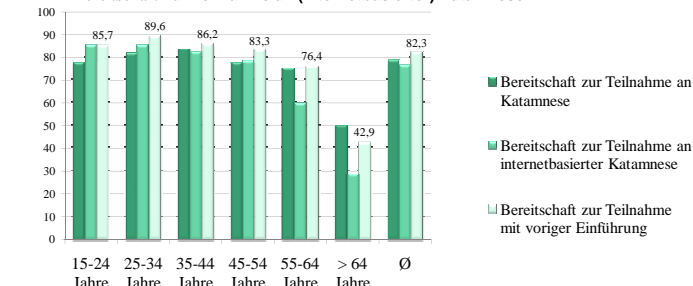
Bereitschaft zur Teilnahme an computerbasierter Diagnostik



Bereitschaft zur internetbasierten Katamnese

- Bereitschaft zu internetbasierter Katamnese mit Einführung insgesamt: **82,3%**
- Von den 23%, die sich nicht bereit erklärten, gaben 68% als Grund an, sich im Umgang mit PCs nicht erfahren genug zu fühlen, 56% äußerten Sicherheitsbedenken bezgl. des Datenschutzes

Bereitschaft zur Teilnahme an (internetbasierter) Katamnese



Diskussion und Literatur

- In der Population der psychosomatischen Rehabilitations-Patienten scheinen die notwendigen technischen Voraussetzungen und Computer-Skills weitgehend vorhanden zu sein, die für eine computer- und internetgestützte Diagnostik und/oder Nachsorge notwendig sind.
- Die Bereitschaft der PatientInnen, an online durchgeführten Katamnesen teilzunehmen ist sehr hoch (82,3%).
- Der Verbreitung der „neuen Medien“ in der Regelversorgung scheint von diesem Standpunkt her nichts entgegenzustehen.

- Ebert, D., Tarnowski, T., Berking, M., Sieland, B. (2008): Vernetzung von Psychotherapie und Alltag. Ein webbasiertes Nachsorgekonzept zur Förderung von stationären Therapieerfolgen. In: Bauer, S., Kordy, H. (Hrsg.): Neue Medien in der psychosomatischen Rehabilitation. Heidelberg: Springer. 251-265.
- Golkaramnay, V., Bauer, S., Haug, S., Wolf, M., Kordy, H. (2007): The exploration of the effectiveness of group therapy through an Internet chat as aftercare: A controlled naturalistic study. Psychotherapy and Psychosomatics, 76. 219-225.
- Kordy, H., Golkaramnay, V., Wolf, M., Haug, S., Bauer, S. (2006) Internetchatgruppen in Psychotherapie und Psychosomatik: Akzeptanz und Wirksamkeit einer Internet-Brücke zwischen Fachklinik und Alltag. Psychotherapeut, 51. 144-153.